

ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEWENDE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung in Baden-Württemberg

com.X Institut, 31.08.2022



METHODENSTECKBRIEF

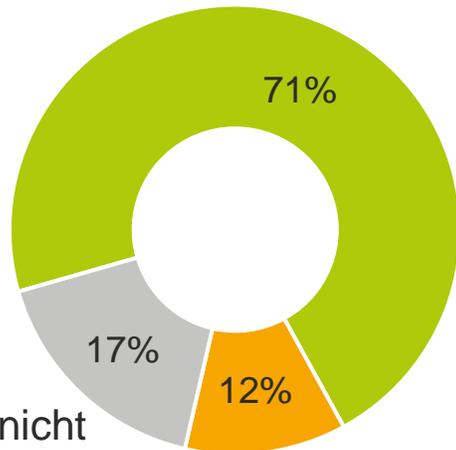
Methode		Online-Panelbefragung mobiloptimiert (unter Nutzung des bundesweit knapp 400.000 Personen umfassenden Panels von gapfish/CINT)
Zielgruppe		Bevölkerung in Baden-Württemberg ab 18 Jahren
Stichprobengröße		n = 1.002 Personen ab 18 Jahren aus Baden-Württemberg Repräsentativ bezogen auf Alter, Geschlecht und Bildung
Durchführung		Durchführung und Analyse durch com.X Institut
Befragungszeitraum		20. bis 27.07.2022

AKZEPTANZ UND EINSCHÄTZUNG DER REALISIERBARKEIT DER KLIMASCHUTZZIELE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Dass Baden-Württemberg bis 2040 klimaneutral sein will und die Strom- und Wärmeversorgung zu 100% aus Erneuerbaren Energien bestehen soll ...

Schafft Baden-Württemberg es, bis 2040 mit einer Strom- und Wärmeversorgung, die zu 100% aus Erneuerbaren Energien besteht, klimaneutral zu sein?

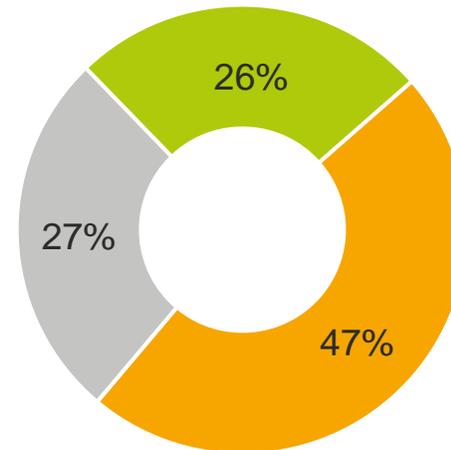
Finde ich gut



Kann ich nicht einschätzen

Finde ich nicht gut

Ja



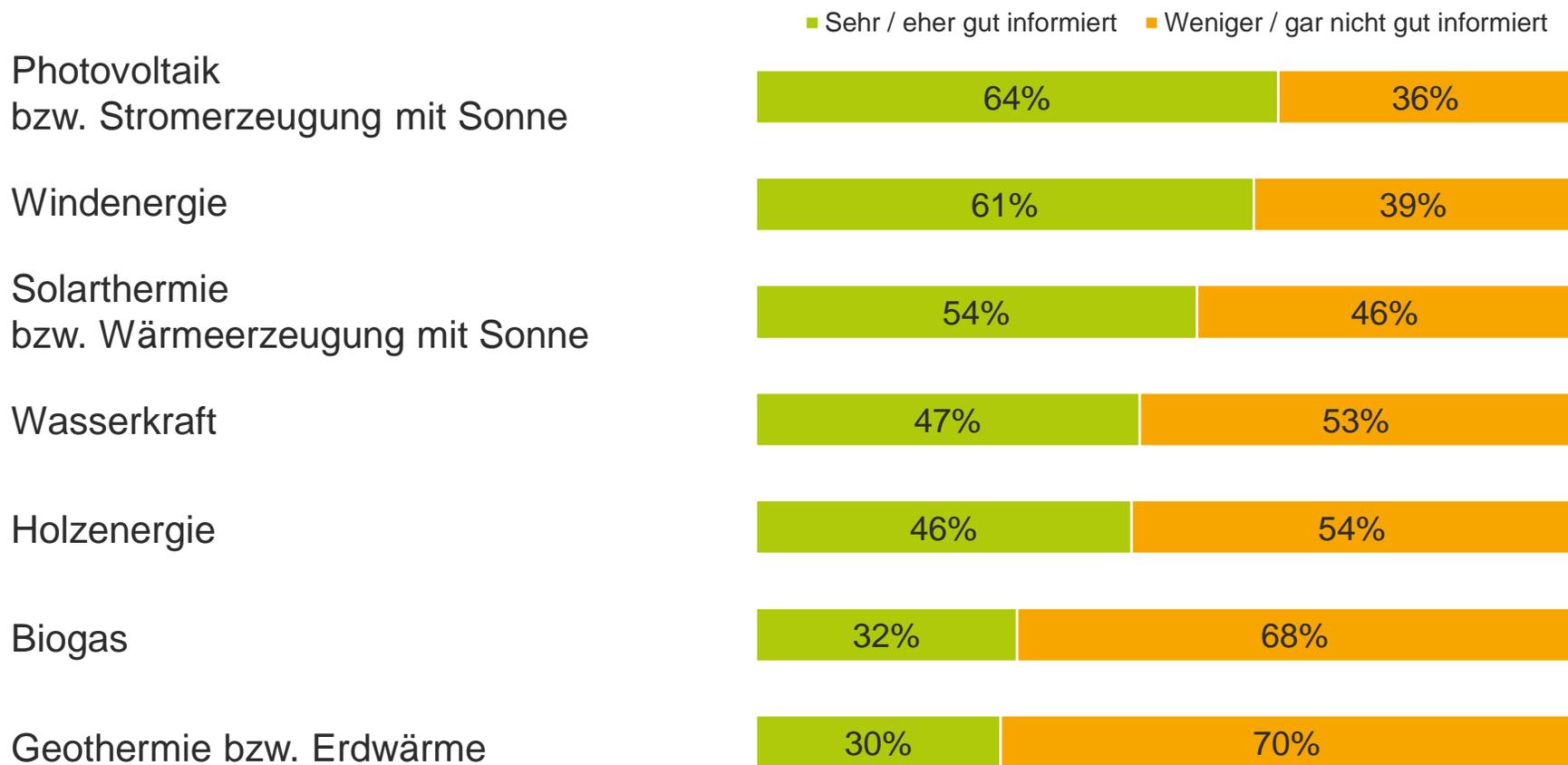
Kann ich nicht einschätzen

Nein

Die Mehrheit (fast drei Viertel) der Baden-Württemberger:innen findet es gut, dass das Bundesland bis 2040 klimaneutral sein will und die Strom- und Wärmeversorgung zu 100% aus Erneuerbaren Energien bestehen soll.

Jedoch glaubt nur ein Viertel, dass das auch zu schaffen ist.

WIE GUT FÜHLEN SIE SICH ÜBER ERNEUERBARE ENERGIEN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE ENERGIEWENDE IN BA-WÜ INFORMIERT?

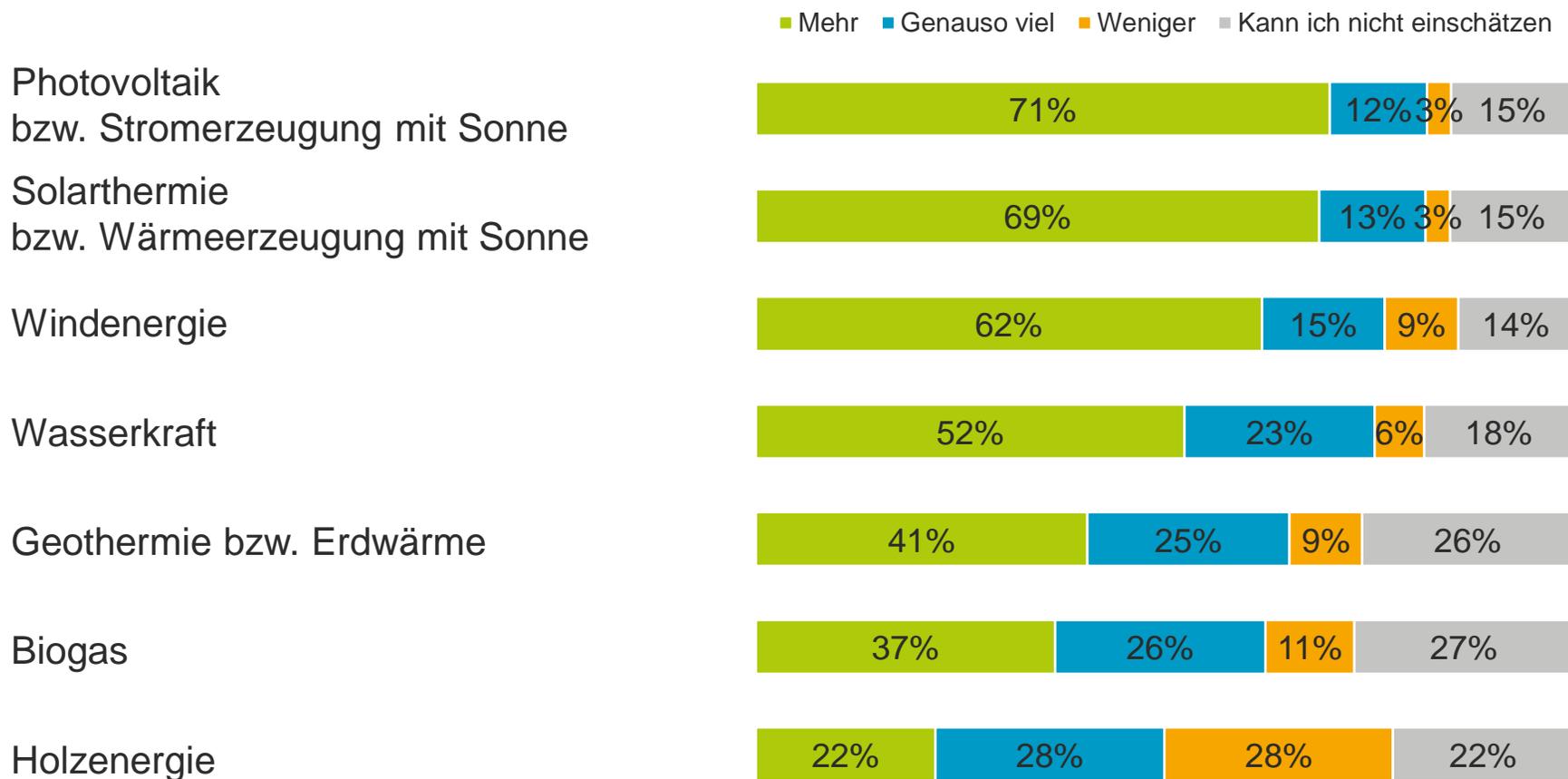


Zu den Themen Photovoltaik, Windenergie und Solarthermie fühlt sich jeweils die Mehrheit der Baden-Württemberger: innen sehr bzw. eher gut informiert.

Etwas mehr als die Hälfte fühlt sich bei den Themen Wasserkraft und Holzenergie weniger bis gar nicht gut informiert.

Vor allem bzgl. Biogas und Geothermie bzw. Erdwärme besteht noch erhöhter Informations- und Aufklärungsbedarf. Jeweils mehr als zwei Drittel fühlen sich aktuell wenig bis gar nicht gut informiert.

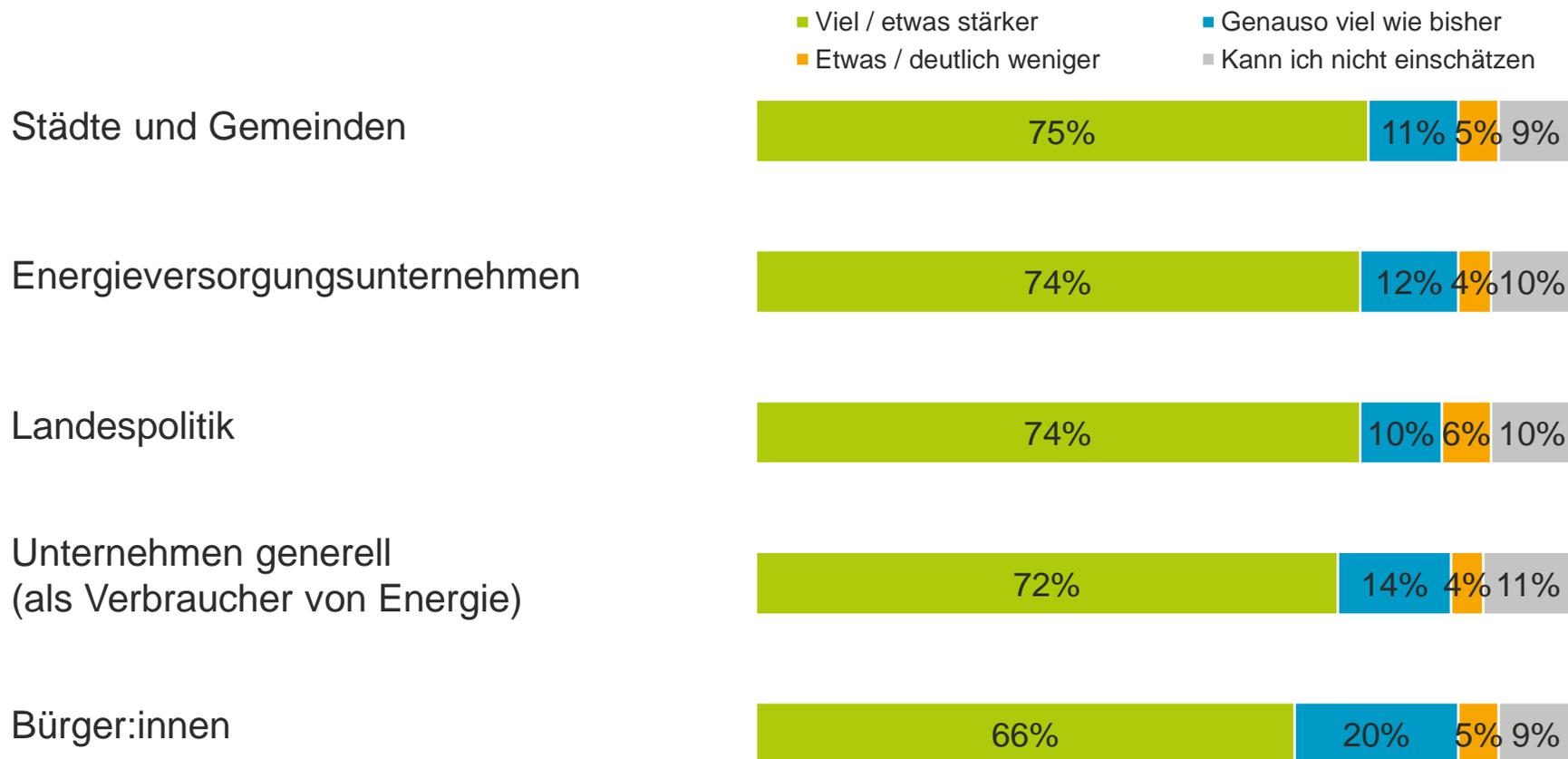
VON WELCHEN ERNEUERBAREN ENERGIEN BRAUCHT BA-WÜ ZUKÜNFTIG MEHR, GENAUSO VIEL ODER WENIGER ALS BISHER?



Mehr als zwei Drittel der Baden-Württemberger:innen sehen zukünftig einen hohen Bedarf an Photovoltaik und Solarthermie. Fast zwei Drittel schätzen die Ausbaunotwendigkeit für Windenergie und gut die Hälfte für Wasserkraft als hoch ein.

Bei Geothermie und Biogas bestätigt sich das Informationsdefizit: jeweils gut ein Viertel kann den Ausbaubedarf nicht einschätzen. Holzenergie wird die geringste Relevanz zugeschrieben. Und etwa jede/r Fünfte kann den Bedarf nicht einschätzen.

WIE STARK SOLLTEN SICH FOLGENDE GRUPPEN ZUKÜNFTIG FÜR DEN AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEIN IN BA-WÜ EINSETZEN?



Generell sehen die Baden-Württemberger:innen den Ausbau Erneuerbarer Energien als Gemeinschaftsaufgabe.

Jeweils etwa drei Viertel sehen zwar vor allem Städte/Gemeinden und die Landespolitik sowie (Energieversorgungs-) Unternehmen in der Pflicht, sich zukünftig stärker für den Ausbau Erneuerbarer Energien zu engagieren.

Zwei Drittel erwarten aber auch mehr Einsatz durch die Bürger:innen selbst.

HÄTTEN SIE BEDENKEN, WENN IM UNMITTELBAREN WOHNUMFELD EINE ERNEUERBARE-ENERGIEN-ANLAGE ERRICHTET WERDEN SOLL?

Eine Solaranlage auf meinem Haus oder direkt nebenan



Solarpark, d. h. Photovoltaikanlagen mit vielen Modulen, die auf einer Fläche stehen



Kleine Wasserkraftanlage



Ein oder mehrere Windräder



Geothermie- bzw. Erdwärme-Anlage



Biogasanlage



Größeres Heizwerk
(z. B. mit Holzhackschnitzeln)



Die größte Akzeptanz von EE-Anlagen im nahen Umkreis genießen Solaranlagen. Mehr als zwei Drittel der Baden-Württemberger:innen haben gar keine Bedenken. Darauf folgen Solarparks sowie kleine Wasserkraftanlagen. Jeweils fast die Hälfte äußert gar keine Bedenken.

Die größten Vorbehalte sind (absteigend) bei Heizkraftwerken, Biogasanlagen, Windrädern und Geothermie- bzw. Erdwärme-Anlagen vorhanden. Jeweils mehr ein Viertel sieht diese Anlagen mit Skepsis.

WIE STEHEN SIE ZU AKTIVITÄTEN, MIT DENEN MAN SICH ALS BÜRGER:IN FÜR DEN AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEEN ENGAGIEREN KANN?

- Mache ich schon / gerade dabei
- Innerhalb der nächsten 2 Jahre
- Habe ich vielleicht vor
- Habe ich nicht vor

Ökostrom beziehen



Geld in Erneuerbare Energien investieren (Fonds, Aktien, Bürgerenergieprojekte)



ein E-Auto nutzen

Eingeschränkte Basis: Nur PKW-Nutzer:innen (n = 828)



Mitglied einer Bürgerenergiegenossenschaft werden



Mehr als die Hälfte der Baden-Württemberger:innen bezieht entweder bereits Ökostrom oder hat dies in naher Zukunft vor.

Rund ein Drittel tätig oder plant zukünftig finanzielle Investitionen in Erneuerbare Energien.

Gut ein Viertel der PKW-Nutzer:innen will auf E-Mobilität umsteigen oder nutzt bereits ein E-Auto.

Ein Engagement in einer Bürgerenergiegenossenschaft ist aktuell erst für gut jede/n Zehnte/n Realität oder konkret vorstellbar.

EIGENTÜMER:INNEN KÖNNEN AUF UNTERSCHIEDLICHE WEISE AUF ERNEUERBARE ENERGIEN UMSTELLEN. WIE STEHEN SIE ZU DIESEN AKTIVITÄTEN?

Eingeschränkte Basis: Nur Eigentümer:innen (selbst bewohnte Immobilie und/oder sonstiges Immobilien- oder Grundstückseigentum, n = 468)

- Machen ich schon / gerade dabei
- Innerhalb der nächsten 2 Jahre
- Habe ich vielleicht vor
- Kommt baulich / technisch nicht in Frage
- Habe ich nicht vor

Installation einer **PV- bzw. Solarstromanlage**



Heizung austauschen oder optimieren auf Erneuerbare Energien



Anschluss an ein **öffentliches Wärmenetz**, wenn dies in meiner Straße verlegt wird

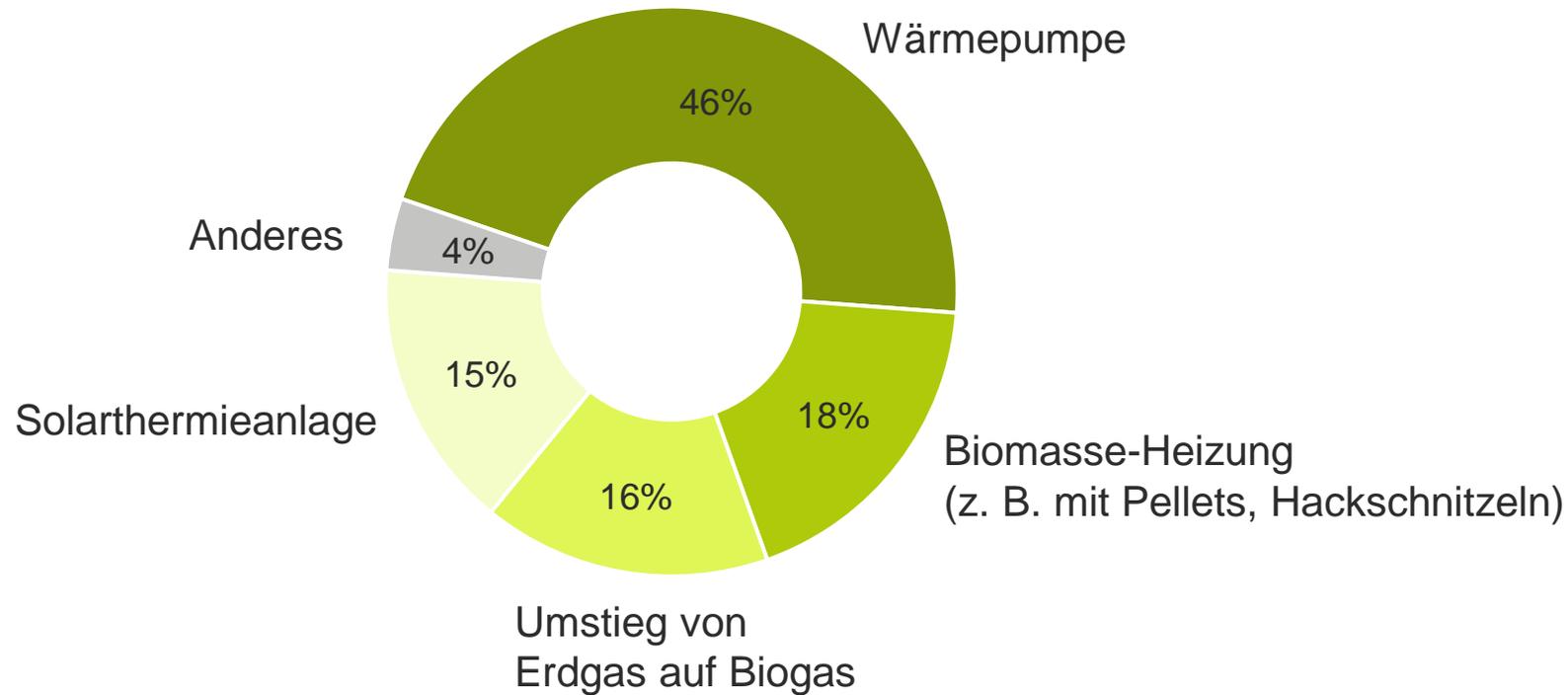


Jeweils etwa 40% der privaten Eigentümer:innen in Baden-Württemberg investieren aktuell bzw. in naher Zukunft in die Installation von PV- bzw. Solarstromanlagen oder in den Austausch bzw. die Optimierung der Heizung. Jeweils knapp ein Drittel bzw. mehr als ein Viertel der Eigentümer:innen hat dies „vielleicht vor“.

Der Anschluss an ein öffentliches Wärmenetz kommt für mehr als die Hälfte nicht in Frage; bei gut einem Viertel aus baulich-technischen Gründen.

AUF WELCHE ART HABEN SIE IHRE HEIZUNG UMGESTELLT BZW. STELLEN SIE GERADE UM ?

Eingeschränkte Basis: Nur Eigentümer:innen, die ihre Heizung bereits umgetauscht haben / gerade dabei sind (n = 98)



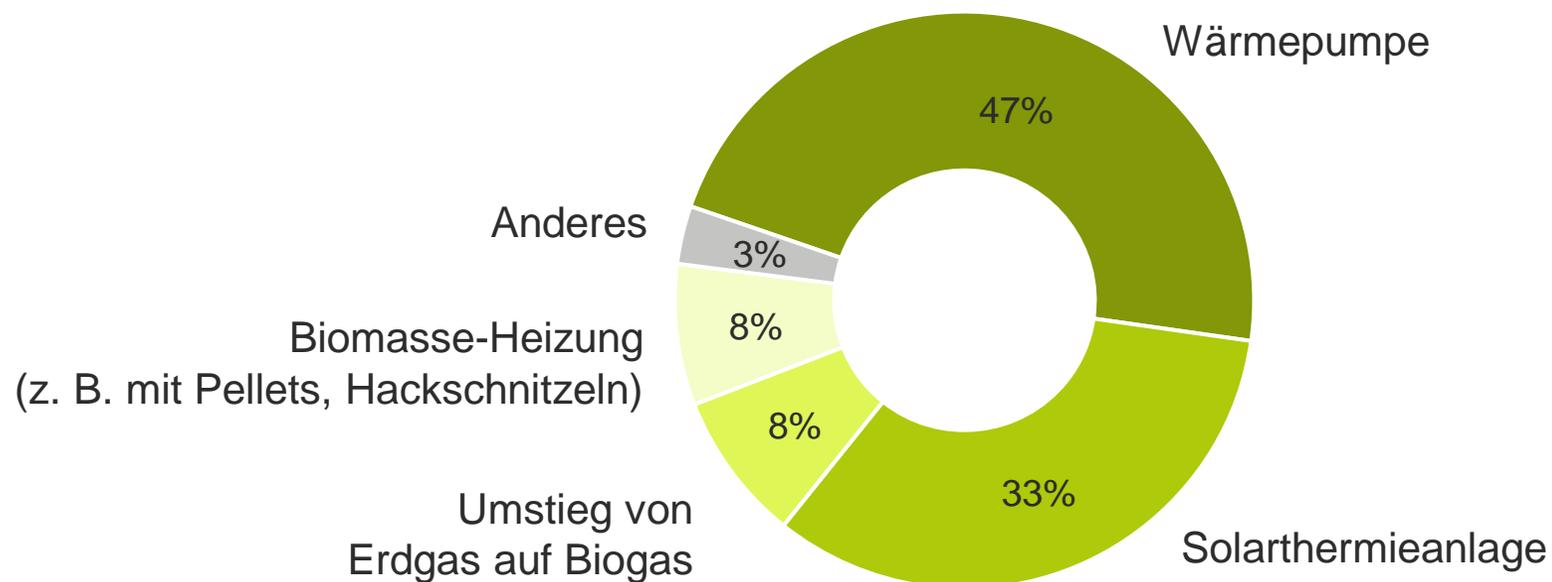
Fast die Hälfte der Baden-Württemberger Eigentümer:innen, die ihre Heizung bereits ausgetauscht oder optimiert haben bzw. gerade dabei sind, haben sich für eine Wärmepumpe entschieden.

Fast jede/r Fünfte nutzt zukünftig eine Biomasse-Heizung.

Noch etwas seltener erfolgt eine Umstellung von Erd- auf Biogas oder der Einbau einer Solarthermieanlage.

AUF WELCHE ART WÜRDEN SIE IHRE HEIZUNG AM EHESTEN AUSTAUSCHEN ODER OPTIMIEREN WOLLEN?

Eingeschränkte Basis: Nur Eigentümer:innen, die einen Heizungsaustausch „innerhalb der nächsten 2 Jahre“ oder „vielleicht“ vor haben (n = 215)



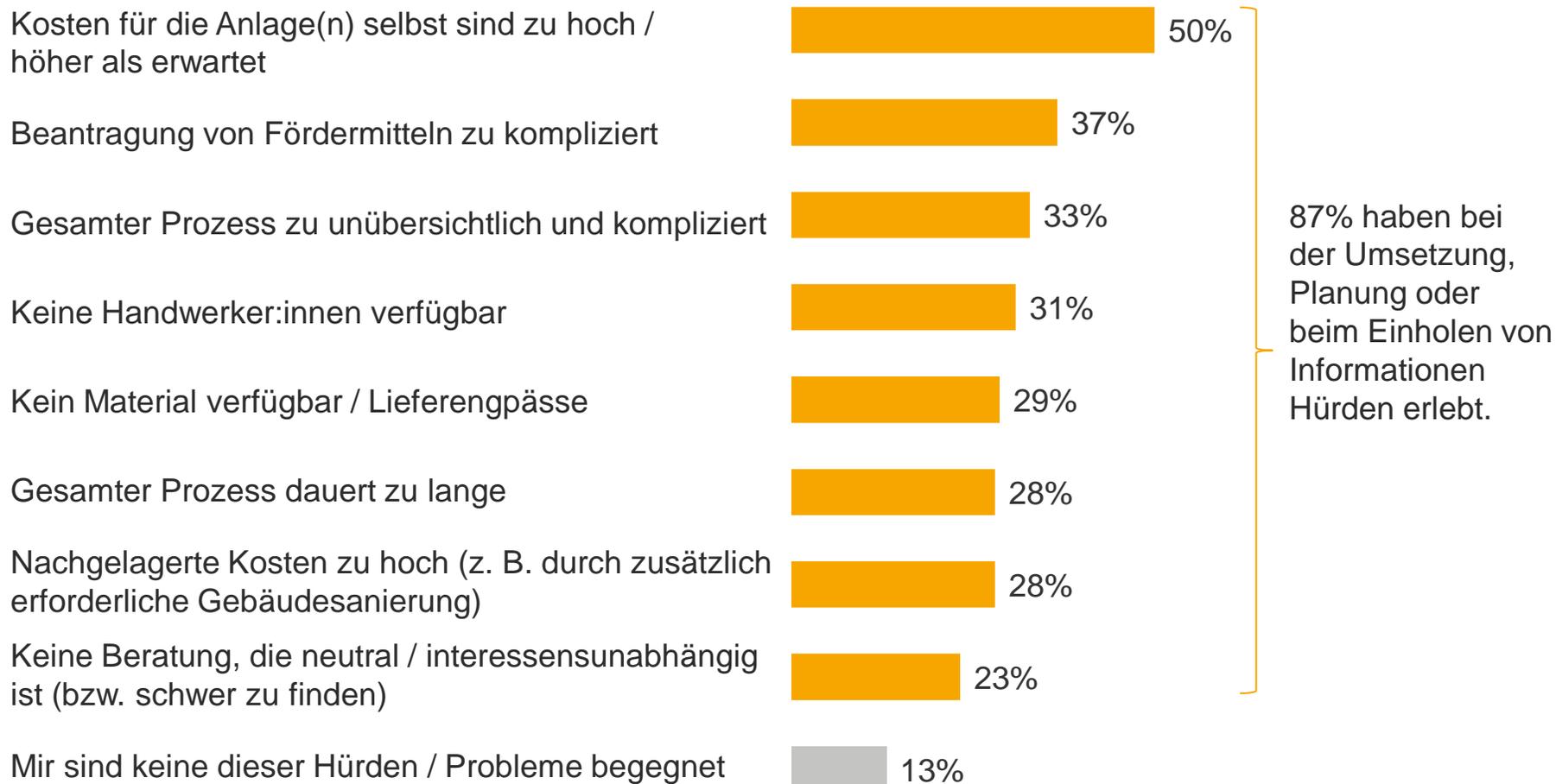
Wenn ein Heizungsaustausch erst in naher Zukunft oder „vielleicht“ geplant ist, würde knapp die Hälfte der Baden-Württemberger Eigentümer:innen eine Wärmepumpe wählen.

Ein Drittel würde sich für eine Solarthermieanlage entscheiden.

Weniger als jede/r Zehnte zieht einen Umstieg von Erd- auf Biogas oder eine Biomasse-Heizung in Betracht.

WELCHES WAREN DIE GRÖßTEN HÜRDEN, DIE IHNEN BEI UMSETZUNG, PLANUNG ODER EINHOLEN ERSTER INFORMATIONEN BEGEGNET SIND?

Mehrfachnennungen möglich; Eingeschränkte Basis: Nur Personen, die mindestens eine der vorgenannten Investitionen umgesetzt, geplant oder vielleicht vorhaben (n = 315)



Die Hälfte der Baden-Württemberger:innen mit Investitionsbereitschaft sieht die größten Hürden bei (unerwartet) hohen Kosten. Mehr als ein Drittel erlebt die Beantragung von Fördermitteln als zu kompliziert. Mehr als jede/r Vierte fürchtet nachgelagerte Kosten.

Die Komplexität bzw. die Dauer des Gesamtprozesses ist für ein Drittel bzw. gut jede/n Vierte/n das größte Hemmnis.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und Material sieht fast jede/r Dritte als zentrales Hemmnis. Knapp ein Viertel vermisst eine neutrale und unabhängige Beratung.

WAS SIND DIE WICHTIGSTEN GRÜNDE DAFÜR, DASS SIE KEIN INTERESSE AN EINER UMSTELLUNG AUF ERNEUERBARE ENERGIEEN HABEN?

Eingeschränkte Basis: Nur Personen, die an keiner der vorgenannten Investitionen interessiert sind (n = 93)
Mehrfachnennungen möglich



Für knapp die Hälfte der Baden-Württemberger: innen ohne Investitionsbereitschaft sind vor allem die (unerwartet) hohen Kosten abschreckend. Jede/r Dritte fürchtet zu hohe nachgelagerte Kosten.

Den Gesamtprozess empfindet mehr als jede/r Vierte als zu komplex und zeitintensiv. Fast einem Drittel fehlt ein konkreter Anlass für die Umstellung.

Etwa jede/r Vierte vermisst neutrale Beratung oder empfindet die Beantragung von Fördermitteln als zu kompliziert.

ENERGIEVERSORGUNG: WELCHE DER FOLGENDEN DINGE BEREITEN IHNEN PERSÖNLICH GROßE SORGEN UND WELCHE NICHT SO GROßE SORGEN?

■ Macht mir große Sorgen ■ Macht mir nicht so große Sorgen

Dass aufgrund eingeschränkter Gaslieferungen für Unternehmen die Wirtschaft in eine Krise gerät



Dass der Ausbau Erneuerbarer Energien nicht schnell genug ist, um Gas aus Russland zu ersetzen



Dass ich Probleme habe, gestiegene Energiekosten bezahlen zu können



Dass nicht genug Gas da ist, damit alle privaten Haushalte im Winter heizen können



Erdgas-Nutzer:innen 71%

Dass aus Gründen der Versorgungssicherheit weiter auf Kohle gesetzt wird und der Klimaschutz aus dem Blick gerät



Die größten Sorgen für die zukünftige Energieversorgung verbinden drei Viertel der Baden-Württemberger:innen mit negativen Folgen für die Wirtschaft. Knapp drei Viertel zeigen sich besorgt um die Schnelligkeit des EE-Ausbaus, um russisches Gas zu ersetzen. Jeweils mehr als jede/r Dritte fürchtet Probleme für Privathaushalte bei der Zahlung gestiegener Energiekosten oder der Versorgungssicherheit.

Das Festhalten an Kohle spaltet die Geister: Die eine Hälfte zeigt sich besorgt, dass der Klimaschutz aus Gründen der Versorgungssicherheit aus dem Blick gerät, die andere Hälfte fürchtet dies nicht.

STRUKTUR DER STICHPROBE I

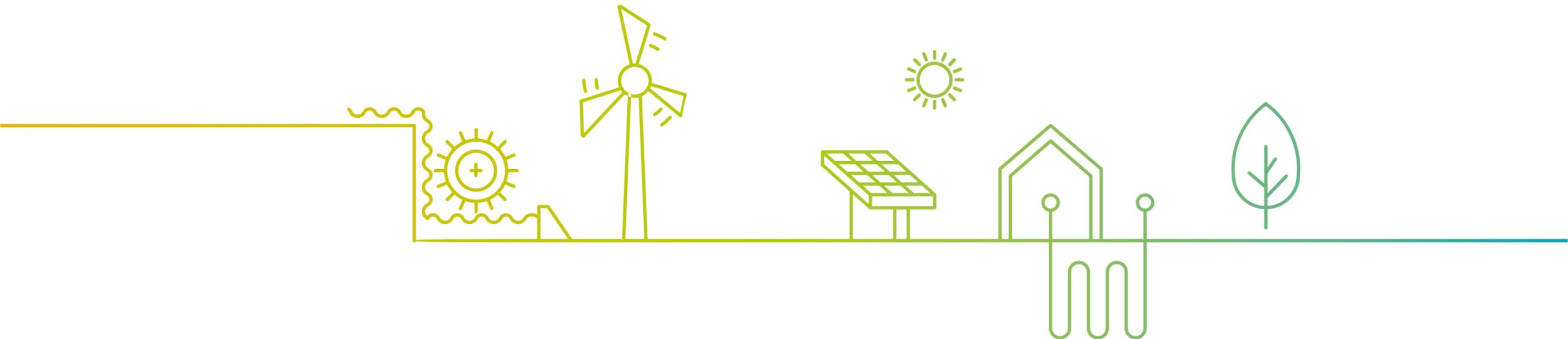
Alter		Geschlecht		Formaler Bildungshintergrund		Eigentümer:in*	
18 bis 29	22%	Weiblich	49,5%	(Fach-)Hochschulabschluss	20%	Ja	42%
30 bis 44	28%	Männlich	50%	Abitur, Fachhochschulreife	18%	Nein	58%
45 bis 54	24%	Divers	0,5%	Mittlere Reife etc.	29%		
55 und älter	26%			Haupt-/Volksschulabschluss	30%		
				Ich gehe noch zur Schule	1%		
				Keiner dieser Abschlüsse	2%		

* = selbst bewohnte Immobilie und/oder sonstiges Immobilien- oder Grundstückseigentum

STRUKTUR DER STICHPROBE II

Haushaltsgröße		Kinder im Haushalt		Wohngegend	
1 Person	22%	Ja	44%	Großstadt bzw. Umland einer Großstadt / Metropolregion	24%
2 Personen	37%	Nein	56%	Mittelgroße Stadt bzw. Kleinstadt	43%
3 Personen	18%			Ländliche Gegend / auf dem Land	33%
4 Personen und mehr	22%				

SIGNIFIKANTE UNTERSCHIEDE NACH SUBGRUPPEN



UNTERSCHIEDE NACH FORMALER BILDUNG

	Höhere formale Bildung Mind. Abitur	Gesamt
Dass Baden-Württemberg bis 2040 klimaneutral sein will ... finde ich gut.	78%	71%
Ich fühle mich (sehr) gut informiert über Photovoltaik.	72%	64%
Baden-Württemberg braucht zukünftig mehr ... Photovoltaik.	79%	71%
Baden-Württemberg braucht zukünftig mehr ... Solarthermie.	76%	69%
Baden-Württemberg braucht zukünftig mehr ... Windenergie.	71%	62%
Baden-Württemberg braucht zukünftig mehr ... Geothermie bzw. Erdwärme.	48%	41%
Ich habe gar keine Bedenken bzgl. einer Solaranlage auf meinem Haus oder direkt nebenan.	71%	64%
Mache ich schon / gerade dabei: Installation einer PV- bzw. Solarstromanlage	30%	22%
Mache ich schon / gerade dabei: Geld in erneuerbare Energien investieren	26%	18%
Dass aus Gründen der Versorgungssicherheit weiter auf Kohle gesetzt wird und der Klimaschutz aus dem Blick gerät, bereitet mir Sorgen.	54%	48%

Baden-Württemberger:innen mit formal höherer Bildung befürworten häufiger, dass das Land bis 2040 klimaneutral sein will und sehen generell mehr Notwendigkeit darin, dass seitens des Landes in erneuerbare Energien investiert wird.

Sie fühlen sich meist (sehr) gut informiert zum Thema Photovoltaik, haben weniger Bedenken und sind häufiger gerade dabei, eine PV-Anlage zu installieren. Dass im Sinn der Versorgungssicherheit wieder auf Kohle gesetzt wird, sehen sie kritischer.

UNTERSCHIEDE NACH WOHNUMFELD

	Metropolregion Großstadt & Umland	Gesamt
Dass Baden-Württemberg bis 2040 klimaneutral sein will ... finde ich gut.	77%	71%
Baden-Württemberg schafft es, mit einer Strom- und Wärmeversorgung aus 100% Erneuerbaren Energien bis 2040 klimaneutral zu sein.	34%	26%
Ich fühle mich (sehr) gut informiert über Windenergie.	70%	61%
Ich fühle mich (sehr) gut informiert über Geothermie bzw. Erdwärme	41%	30%
Mache ich schon / gerade dabei: Anschluss an ein öffentliches Wärmenetz	13%	8%
Innerhalb der nächsten 2 Jahre: Anschluss an ein öffentliches Wärmenetz	16%	8%
Dass aus Gründen der Versorgungssicherheit weiter auf Kohle gesetzt wird und der Klimaschutz aus dem Blick gerät, bereitet mir Sorgen.	57%	48%

Baden-Württemberger:innen aus Metropolregionen sehen es besonders positiv, dass das Land bis 2040 klimaneutral sein will und glauben auch häufiger daran, dass dieses Ziel umgesetzt wird.

Zudem fühlen sie sich meist (sehr) gut informiert zu den Themen Windenergie und Geothermie. Der Anschluss an ein öffentliches Wärmenetz in naher Zukunft wird häufiger in Erwägung gezogen.

Dass im Sinn der Versorgungssicherheit wieder auf Kohle gesetzt wird, sehen sie kritischer.

UNTERSCHIEDE NACH ALTERSGRUPPEN

	Altersgruppe		Gesamt
Ich fühle mich (sehr) gut informiert über Windenergie .	18 - 29 Jahre	69%	61%
Innerhalb der nächsten 2 Jahre: Ökostrom beziehen	18 - 29 Jahre	26%	13%
Mache ich schon / gerade dabei: Geld in erneuerbare Energien investieren	18 - 29 Jahre	26%	18%
Innerhalb der nächsten 2 Jahre: Geld in erneuerbare Energien investieren	18 - 29 Jahre	23%	14%
Innerhalb der nächsten 2 Jahre: Heizung austauschen oder optimieren	18 - 29 Jahre	33%	19%
Habe ich schon / gerade dabei: Heizung austauschen oder optimieren	30 - 44 Jahre	28%	21%
Baden-Württemberg braucht zukünftig mehr ... Biogas .	45 - 54 Jahre	44%	37%
Ich fühle mich (sehr) gut informiert über Holzenergie .	> 55 Jahre	55%	46%
Ich habe gar keine Bedenken bzgl. eines größeren Heizwerks .	> 55 Jahre	30%	23%
Mache ich schon / gerade dabei: Ökostrom beziehen	> 55 Jahre	51%	43%

Jüngere Baden-Württemberger:innen (18 - 29 Jahre) zeigen sich generell aufgeschlossen ggü. finanziellen Investitionen in erneuerbare Energien, z. B. durch den Umstieg auf Ökostrom oder den Austausch bzw. die Optimierung der Heizung in naher Zukunft.

Baden-Württemberger:innen mittleren Alters (30 - 44 Jahre) befinden sich meist gerade im Prozess des Heizungsaustausches. Und auch die Altersgruppe > 55 Jahre setzt bereits vermehrt auf Ökostrom.

VIELEN DANK!

com.X Institut, 31.08.2022

